

Torre- Traverse

# Über alle Türme

Eines der begehrtesten Probleme in Patagonien war die Überschreitung der vier Türme Aguja Standhardt, Punta Herron, Torre Egger und Cerro Torre. Sie fiel nun an den argentinischen Patagonien-Veteranen Rolando Garibotti und Colin Haley (USA), die ein viertägiges Schönwetterfenster nutzten und so ganz knapp den auf bessere Verhältnisse wartenden Huverbuaum zuvorkommen konnten. Die Chronik ist ein Beispiel dafür, wie eine Leistung etappenweise in der Alpinistengemeinde wachsen kann.

Die Idee hatte der Italiener Ermano Salvaterra in den 1990er Jahren, der damals die Punta Herron erstbestieg. 2005 konnten Thomas Huber und Andi Schnarf die Überschreitung Standhardt-Egger erstbegehen, während Salvaterra, Alessandro Beltrami und Garibotti das letzte Teilstück erstbe-

Foto: Karl Schrag



Der wildeste Grat der Welt? Von rechts nach links bis zum Cerro Torre verläuft die Große Traverse.

gingen, die „Arca de los Vientos“ vom Col of Conquest zum Cerro Torre, die von Cesare Maestri proklamierte Erstbesteigungslinie des Turmes. Im Dezember 2007 konnten Salvaterra und Garibotti mit unterschiedlichen Seilpartnern die Überschreitung erstmals bis zum Col of Conquest klettern; Garibotti blieb vor Ort und organisierte sich immer wieder neue Seilpartner, bis sich endlich das entscheidende Wetterfenster öffnete. Bergsteigen in Patagonien braucht eben immer noch Geduld und Strategie – und dann neben technischem Können (VIII, A1) auch den Biss, bei vereisten Felsen und Eisschlag die richtige Linie zu finden. Bis zum letzten Meter, dem Gipfelispilz, durch dessen Raureif Haley am Morgen nach dem dritten Biwak drei Stunden lang einen zwanzig Meter langen senkrechten Tunnel grub. red

Sicherungsbrille für Kletterer

# Knick in der Optik statt im Genick



Foto: Inngard Braun

Mit der CU-Brille kann man optimal sichern, ohne den Hals zu verbiegen.

Viele Kletterer kennen das Problem: Will man beim Sichern den Kletterpartner sorgfältig beobachten, muss man den Kopf in den Nacken legen – und hat am Abend ein verspanntes Genick. In schlimmen Fällen kann diese ungünstige Haltung zu schmerzhaften Blockaden im Schultergürtel und Oberkörper führen. Manche entfernen sich von der Wand, um besser beobachten zu können, was aber beim Sichern gefährlich ist.

Der Stuttgarter Kletterer und Diplomportlehrer Albi Schneider hat nun eine

geniale Lösung für dieses Problem entwickelt: die Sicherungsbrille CU. Sie wird wie eine normale Brille aufgesetzt (Brillenträger setzen sie einfach vor die normale Brille). Ein geschliffenes Glasprisma lenkt den Blick um 90 Grad nach oben um – so kann man geradeaus schauen und trotzdem glasklar sehen, was der Partner senkrecht oberhalb tut. Wir konnten die Brille persönlich und von anderen ausprobieren lassen; der Eindruck: Die Optik ist gestochen scharf und seitenrichtig, man kann jede

Bewegung gut beobachten. Durch die Größe der Prismen wird das Gesichtsfeld am Rand begrenzt – das fordert etwas Gewöhnung, verhindert aber auch Ablenkung. Die aufrechte, geradeaus starrende Haltung des Sicherers ist ungewohnt, vor allem für andere Kletterer, aber nach ein paar Mal mag man die entspannte Position nicht mehr missen. Menschen, die zu Schwindel neigen, sollten den Kopf nicht zu viel bewegen. Unser Fazit: Die Lösung für ein wirklich leidiges Problem! Die geschliffenen Prismen und das leichte Edelstahlgestell machen das gute Stück teuer. Doch für die 97,50 Euro kann man sich viele Stunden Krankengymnastik sparen. Kein Wunder, dass das edle Teil mit einem ISPO Outdoor Award ausgezeichnet wurde.

Vertrieb über [www.powernplay.de](http://www.powernplay.de).

red